

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonneme-
ntspreis halbjährl.
1 fl. durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt
man bei der Redaktion,
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamte.
Die Einrückungsg-
ebühr beträgt 2 kr. für
jede dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 106.

Dienstag, den 15. September.

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Aufbewahrung von Getreide und Futter im Freien.

Da häufig größere Vorräthe von Getreide und Futter im Freien aufgespeichert und dabei nicht immer diejenigen Abstände gegen-
über vor Gebäuden und Waldungen eingehalten werden, welche die feuerpolizeilichen Rücksichten unzweifelhaft fordern, so wird in Gemäßheit
einer Verfügung des K. Ministeriums des Innern Nachstehendes hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Größere Vorräthe von unansgedroschenem Getreide, Stroh, Heu, Dohnd, dürrern unbereitetem Hauf und Flachs, dürrern Streu-
mitteln und ähnlichen leicht entzündlichen Gegenständen dürfen im Freien beziehungsweise in sogen. Feimen für längere Dauer
nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Waldungen aufbewahrt werden, welche eine erhebliche Feuergefahr ausschließt.

Die Größe des hienach erforderlichen Abstands ist in den einzelnen Fällen je nach der Natur und Menge der dabei in Frage
kommenden Gegenstände, wie nach der Beschaffenheit und Bestimmung der benachbarten Gebäude und nach den sonstigen örtlichen
Verhältnissen zu bemessen.

2) Den Ortspolizeibehörden liegt zunächst ob, über die angemessene Lagerung der bezeichneten Gegenstände im Freien (Ziff. 1) zu
wachen, und sie werden deshalb den ihnen hienach obliegenden Pflichten stets in genügender Weise nachkommen, gegen Zuwider-
handlungen einschreiten und zutreffenden Falls Anzeige hieher erstatten.

Den 14. September 1868.

K. Oberamt. Alt. Walz, St.-B.

Calw.

Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Der Restaurateur Jakob Ziegler dahier
will anstatt der seither von ihm am untern
Eselpfad betriebenen Schenkwirtschaft über
die Dauer des ahnbaues am Kapellenberg
auf der Markung Calw eine Speisewirtschaft
betreiben, und hat um das persönliche Recht
hiesu nachgesucht. Einwendungen hiegegen sind
bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 8
Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 14. September 1868.

K. Oberamt.

Alt. Walz, St.-B.

Calw.

Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Der Wirtschaftsführer in der Ziegler-
schen Schenkwirtschaft am untern Eselpfad
dahier, Friedr. Pfau von hier, hat um das
persönliche Recht nachgesucht, ebendasselbst über
die Dauer des Eisenbahnbaues eine Speise-
wirtschaft zu betreiben. Einwendungen hie-
gegen sind bei Vermeidung des Ausschlusses
binnen acht Tagen bei unterzeichneter Stelle
geltend zu machen.

Den 14. September 1868.

K. Oberamt.

Alt. Walz, St.-B.

Calw.

Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Der Bäcker und Schenkwirth Christian
Gwinner dahier hat um die Ertheilung des
persönlichen Speisewirtschaftsrechts nachgesucht.
Einwendungen gegen die Gewährung die-
ses Gesuchs sind bei Vermeidung des Aus-
schlusses binnen acht Tagen bei unterzeich-
neter Stelle vorzubringen.

Den 14. September 1868.

K. Oberamt.

Alt. Walz, St.-B.

Calw.

Gläubiger-Aufruf

wegen Auswanderung.

Der led. Schneider Johann Ulrich Schrotth
von Lützenhardt, Gemeindebezirks Sonnenhardt,
will nach Preußen auswandern, ohne die vor-
geschriebene Bürgschaft zu stellen.

Etwaige Forderungen an ihn sind immer-
halb 15 Tagen beim Schultheißenamt Som-
menhardt geltend zu machen, widrigenfalls
Jeder die aus der Unterlassung entspringenden
Nachtheile sich selber zuzuschreiben hätte.

Den 10. September 1868.

K. Oberamt.

Thym.

Holzlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zu Her-
stellung des Transportgerüsts über den sog.
Ziegelbach in der Stadt Calw
ca. 5700 □' Zöllige Dielen.

Die Bedingungen über die Lieferung dieser
Dielen liegen beim Bauamt zur Einsicht offen.
Hierauf bezügliche, schriftliche und versie-
gelte Offerte wollen bis

Samstag, den 19. September 1868,

Abends 5 Uhr,

dahier eingereicht werden.

Calw, den 12. Sept. 1868.

K. Eisenbahnbau-Amt.

Sapper.

Verakkordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn-Strecke vom Kengel-Tunnel
bis Wildberg werden mit höherer Ermächtigung nachgenannte Arbeiten zur
Submission ausgedoten:

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:	
1) Erdarbeiten, incl. allg. Zubereitung der Baustelle	17,722 fl. — fr.
2) Brücken und Durchlässe	8,777 fl. — fr.
3) Straßenbauten	794 fl. — fr.
4) Fluß- und Uferbauten	13,338 fl. — fr.
Zusammen	40,631 fl. — fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Calw
eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an
den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Ver-
mögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im III. Arbeitsloos der Bauaktion Wildberg“
versehen, spätestens bis

Samstag, den 19. September 1868, Mittags 12 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der einge-
laufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Calw, 7. September 1868.

K. Eisenbahnbauamt Wildberg.

Sapper, A.-B.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des August Kucher, Handelsmanns in Dedenspf. u. bürgerlich in Ehningen, O. A. Neulingen, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 15. Oktober 1868, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Dedenspf. u. erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtssakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Der übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 9. September 1868.

K. Obergericht.

Hartmeyer.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Die auf Mittwoch, den 16. d. M., in No. 105 des Wochenblattes zum Verkauf ausgeschriebenen 123 Nadelholzstämme liegen nicht im Haugstetterwald, sondern im Hummelberg.

Liebenzell, 14. September 1868.

K. Revieramt.

Calw.

Haus-Verkauf.

Ludwig Vinkenheil d. Ae., Tuchmacher hier, bringt in Folge Absterbens seiner Ehefrau seinen Antheil



an dem mit Metzger Schwämme gemeinschaftlichen Wohnhaus Nr. 35 an der oberen Marktstraße zum Verkauf.

Derselbe besteht aus einer im zweiten Stock befindlichen freundlichen Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche u. s. w., parterre 2 Holzställe und einem guten gewölbten Keller, sowie ferner auf der Bühne 6 Kammern, welche mit geringen Kosten zu einer Wohnung hergerichtet werden können.

Der zweite Aufstreich findet am Mittwoch, den 16. Sept. 1868, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rathschreiberei.

Haffner.

Würzbach.

Holz-Verkauf.



Am

Donnerstag, den 17. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier:

aus dem Schlag Zimmer:

150 Stämme Lang- und Knochholz mit 7578 C.,

5 1/4 Klafter tannene Scheiter,

3 1/4 " Prügel, und

10 " Rinde.

Scheidholz aus verschiedenen Distrikten:

17 Stämme mit 311 C., und

19 1/2 Klafter Scheiter,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1868.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Traubenzucker

besten Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

Calw.

Dem Unterzeichneten ist vor einigen Wochen ein Soldatenpaket mit schwarzer Wäsche ohne Adresse — wahrscheinlich war diese durch den Transport abgerissen — in einem kleinen Zieble, einerseits weiß, andererseits roth und weiß, übergeben worden, mit dem Bemerkten, es werde abgeholt. Da es bis jetzt nicht abgeholt worden ist, wird es hiemit bekannt gemacht, daß es gegen Porto und Einrückungs-Gebühr bei mir abgeholt werden kann.

Heinrich Mehl, Bäcker.

Magazinshütteverkauf.

Am Montag, den 21. September, Vormittags 10 Uhr,

wird die Magazinshütte am Schloßberg, sog. Geigerle, 32 lang und 16' breit, auf dem Platz selbst im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Pauunternehmer Schray und Paule.

15 Maurer u. Steinbauer, sowie

10 tücht. Steinbrecher

finden dauernde Arbeit bei

A. Schaal, Werkstr.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer Hochzeit, welche wir am

Donnerstag und Freitag,

den 17. und 18. September,

im Gasthaus zum Adler in Althengstett feiern, hiermit freundlichst einzuladen.

Christian Gottlieb Flick,

Deconom in Althengstett.

Amalie Adrion,

Mühlebesizers Tochter von Hirsau.

Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von

Obligationen, Lotterielosen etc.

jeder Art und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Auch ertheile ich gerne Auskunft über stat. gesundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterielose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an.

Emil Georgii.



Neue Häringe und Sardellen

empfehl

Emil Georgii.



Verloren!

ging am letzten Dienstag von Langenbrand bis Neuenbürg ein kleines Gebetbuch mit Futteral, in welchem sich ein Schuldschein befand. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Guten neuen Wein

schenkt von heute an aus

G. Schumacher, Restaurateur.

Kleine Kartoffeln

kauft fortwährend

Väder Heugle.

Weingeist,

feinst gereinigten, empfiehlt billigt Emil Georgii.

Gesucht wird

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, nebst Holzstall und Anteil am Keller. Zu erfragen bei Bäcker Lohrer.

Berneck, D. A. Nagold.

Roggen- und Kartoffeln-Verkauf.

Auf diesigem Hofgut werden am Montag, den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

in kleineren und größeren Partien im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ca. 70 Centner sehr schöner Winterroggen, ca. 10 Centner sehr schöner Dinkel, und der Extra von ca. 4 Morgen Zwiebel- und Kartoffeln,

ebensfalls in Partien, letztere auf dem Felde, wozu Liebhaber einladet

Den 14. September 1868.

Freib. v. Güttingen'sche Gutverwaltung.

Leinach.

Obstmahlmühle

verkauft

die Verwaltung des K. Pades

Der Unterzeichnete hat schönen norddeutschen

Säeroggen

vorzüglicher Qualität zu verkaufen

Jakob Heugle, Bäcker.

Altenstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme einen kräftigen wohlgezogenen Menschen in die Lehre auf, welcher sogleich eintreten könnte.

Hirschwirth Kling, Metzger.

Stammheim.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Johannes Kirchner.

Ein Zimmer

mit Bett und Kachelofen ist an Leute ohne Kinder sogleich zu vermieten Bischofsstraße No. 496 1/2.

Journier-Empfehlung.

Durch directen Bezug und bedeutenden Einkauf der schönsten Nußbaum-Journiere bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen, und empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager, unter Zusicherung der billigst gestellten Preise.

August Roller, Schreiner.

Franz Balluff's

Lampenfabrik und Metalldruckerei

empfehl ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Häng-, Tisch-, Küchen-, Wand- und Microin-Lampen, sowie alle in das Metallwaarenfach einschlagende Artikel. Zugleich macht dieselbe auf ihre Dampfblöthmaschinen neuester Construction aufmerksam.

Franz Balluff, Stuttgart, Kronprinzstraße 34.

Zeichnungen und Preisecourant stehen gratis zu Dienst.

Calw. Frucht-Preise am 12. September 1868.

Getreide- Gattun- gen.	So- riger Kest	Neue Zu- fuhr	Gesamt- Vertrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Ver- kaufs- Summe.		Geg. d. vor. Durch- schnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weni- ger
Weizen	—	—	—	—	—	7	—	6	40	6	30	2597	24	20	—
Kernen	—	389	389	389	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	16	16	16	—	—	—	5	30	—	—	88	—	—	—
Gerste	—	293	293	260	33	4	54	4	46	4	30	1240	—	17	—
Finkel	—	9	9	9	—	5	—	4	51	4	45	43	42	14	—
Haber alt.	—	62	62	62	—	3	45	3	37	3	33	224	39	6	—
Haber neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9	760	769	736	33	—	—	—	—	—	—	4193	45	—	—

Brottaxe nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 17 fr., blo. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck soll wägen 4% Loth. Stadtschultheißenamt.

Tagesneuigkeiten.

— Se. Kön. Maj. haben unterm 10. Sept. eine große Anzahl Orden und Verdienstmedaillen zu verleihen geruht. Ferner haben Se. Maj. dem Hrn. Postmeister Assenheimer hier den Titel und Rang eines Oberpostmeisters und Hrn. Oberamtmann Bägner in Tübingen (von Calw gebürtig) den Titel und Rang eines Regierungsraths gnädigst ertheilt. (St. A.)

— Bei der kürzlich stattgehabten Wahl von Mitgliedern der Handels- u. Gew.-Kammern wurden in die Hand- u. Gew.-Kammer in Calw folgende Herren gewählt: 1) als Vertreter des Handelsstandes: C. F. Bägner, Kaufmann in Calw, A. Rüdiger, Kaufmann in Herrenberg; 2) als Vertreter des Fabrikantenstandes: Commerzienrath G. Dörtenbach in Calw, Wilfried Vöhringer, Glasfabrikant in Vahlbach; 3) als Vertreter des Handwerkerstandes: L. Sautter, Conditor in Nagold, C. F. Würz jr., Luchfabrikant in Calw. (St. A.) WC. Stuttgart, 9. Sept. (Aus den Jahresberichten der württemb.

Handels- und Gewerbelammern für 1867.) Eisenbahntransport und Tarife. Stuttgart berichtet: „Nachdem wir in unseren früheren Jahresberichten nicht selten in die Lage versetzt waren, Klagen über langsame Güterbeförderung registriren zu müssen, gereicht es uns zu einer angenehmen Pflicht, die Anerkennung zu constatiren, welche unsere Handel- und Gewerbetreibenden der neuen Einrichtung zu Theil werden lassen, nach welcher die K. Eisenbahnverwaltung jetzt Güter per directe Wagen nach Mannheim, Frankfurt, Leipzig und Wien expedirt. Leider aber, heißt es in einer von einem großen Geschäftshaus an uns gerichteten Zuschrift, erstreckt sich die Amtsbürokratie unserer Expedition nicht über die Grenzen des Landes hinaus und so kommt es, daß eben noch heute meine Güter nach Berlin 14 Tage brauchen, an die russische Grenze aber erst 4 Wochen auf den verschiedenen deutschen Bahnen herumgeschüttelt werden. — Einzelne Handelskammern wünschen raschere Beförderung insbesondere von Holz, regelmäßige Beförderung und schonendere Behandlung der Güter. Calw wünscht Wiedereinführung des sog. Normalgewichts für Holz. Sodann wird die Thätigkeit anerkannt, welche die Verwaltung seither für Annäherung an den Pfenningtarif in Absicht auf Steinkohlen und Coaks entwickelt hat. Calw wünscht diesen Tarif nicht bloß für die einzuführenden Steinkohlen, sondern auch für das auszuführende Holz. Rottweil freut sich der neuen Eisenbahn, beklagt aber die hohen Frachten für das Langholz,



welche es unmöglich machen, daß das Langholz in größerer Menge auf der Bahn verführt wird, daher auch die mit großen Kosten auf mehreren Stationen der oberen Neckarbahn in dankenswerthester Weise errichteten Einladeplätze leer stehen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Frachtsätze kommt der Transport des Langholzes noch aufs Doppelte der Frachtsätze, und es ist natürlich, daß unter solchen Umständen fast der ganze Langholzverkehr dem Flußgebiete zufällt. Eine entsprechende Ermäßigung der Eisenbahnfrachten müßte der Holzerei ihr Lebensprinzip, das der größeren Billigkeit, abschneiden, eine Menge durch die langwierige Holzerei entzogene Arbeitskräfte würden erspart und der Landwirtschaft erhalten werden können; der Abzug an Baaren und der Kapitalumsatz würde durch den rascheren Transport beschleunigt, die Rentabilität der Eisenbahnen erhöht und endlich eine Reihe mitunter vorzüglichster Wasserkräfte des oberen Neckars, die jetzt durch die Holzereirechte für die Industrie gebunden sind, dieser zur Benützung übergeben werden können. — Mit einer „allgemeinen Ueberdacht des Gewerbslebens“ schließen die Berichte ihre Bemerkungen zu Gesetzgebung und Verwaltung. Die Wirkungen der Kriegesbeschränkungen, die Missernte, die in Schweden, Rußland und Dänemark, in der Levante, in Spanien, Süditalien und auf der Nordküste Afrikas bis zu völligem Mißwachs und Hunger-Typhus sich steigerte, spiegeln sich auf einem Punkte ab, in dem Zustande des Geldmarktes. Während sich im Kriegesjahre 1866 das Kapital schon in die Kassen verflocht und nur um enorme Preise von 8, 9 und 10 Proc. zu haben war, häuften es sich in dem Friedensjahre 1867 in den Banken in einer Abundanz an, welche stets ein Kennzeichen ist, daß es an Vertrauen fehlt, ihm eine nützliche Verwendung zu geben. So kam es, daß der Bankdiscout in London fast volle drei Viertel Jahre lang auf dem seit langer Zeit nur ein paar mal erlebten, jedesmal schnell vorübergegangenen Standpunkt von 1/2 % und 2 %, in Hamburg, Paris und Amsterdam auf 2 1/2 % herabsank. Der „Economist“ charakterisirt die Geschichte des englischen Handels im Jahre 1867 als eine ununterbrochene Reihe von Arrangements, Liquidationen, Ausgabeneinschränkung, Verkehrsnotung und allgemeinem Mißtrauen in die Zukunft. In grellem Gegensatz zu dem blendenden Glanze der aus allen Welttheilen herbeigesführten Kunst- und Industrieprodukte des Pariser Marsfeldes machte sich die Geschäftsföderung hauptsächlich in Frankreich geltend, wo an den bedeutendsten Handels- und Industrieplässen zahlreiche Industrie-Anstalten die Arbeit einstellten und Waaren von Waaren unter den Fabrikpreisen ausgesetzt wurden, welche auch in Deutschland ihren Markt suchten und die Preise noch mehr drückten, als sie an sich schon gedrückt waren. Ähnliche Klagen kommen aus Nordamerika. Eine Ausnahme von der allgem. Calamität machte nur Oesterreich in Folge einer heillosen Ernte. Der Bericht fährt dann fort: „Auch Württemberg nahm an dem Schicksal der allgemeinen Verkehrsnotung Theil. Das einstimmige Urtheil der Handelskammern rechnet das Geschäftsjahr 1867 zu den wenigst befriedigenden, über welche sie seit ihrem Bestehen zu berichten gehabt haben. Sein. Ergebnisse stehen hinter denjenigen des Kriegesjahrs 1866 zurück und lassen sich als durchweg mittelmäßig für Gewerbe und Landwirtschaft bezeichnen. Nicht als ob unsere Industrie in früheren Zeiten nicht Ähnliches erlebt hätte, oder als ob sie eine gewisse Verwöhnung durch die Prosperität der vorangegangenen Jahre für ein Mißjahr empfindlicher gemacht hätte, allein nie zuvor standen in ihr so große, erst seit kurzem placirte Kapitale auf dem Spiele. Zwar fehlt es nicht an einzelnen Gewerbszweigen und Etablissements, welche eine günstige zum Theil sehr günstige Bilanz aufweisen; sie bilden jedoch eine kleine Ausnahme und verdanken dies speziellen Umständen, welche die großen leitenden Industriezweige des Landes nicht berührten. Auch der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Schiffsverkehrsverkehr zeigt eine Ausnahme (sie ist die Wirkung der großartigen Getreidetransporte u. s. w.). Ebenso darf der stabil gebliebene Stand der Arbeitslöhne nicht als ein Zeichen der Wiederaufnahme der früheren normalen geschäftlichen Regelmäßigkeit angesehen werden, da er einfach eine Folge der gesteigerten Lebensmittelpreise war.“

— Ravensbürg, 9. Sept. Die Kunde von einem erschütternden Unglücksfall durchläuft unsere Stadt. Die Ehefrau unseres Mitbürgers Christian Bösch (geb. Kiderlen) wurde todt in dem Keller ihres Hausherrn als Leiche aufgefunden. Sie war heute Vormittag 8 Uhr in das als Magazin benützte Gebäude gegangen und wollte, wie sie zu einer ihr begegnenden Person bemerkte, ein im hinteren Theil des Gebäudes stehendes Wägelchen holen. Heute Mittag wird sie vermißt. Man sucht und findet sie als Leiche im Keller. Sie war durch die offene Fallthüre hinabgestürzt. Nach ärztlichem Gutachten muß sie alsbald todt gewesen sein, der Hirnschädel war gesprungen. Ihr Gatte befindet sich zum Gebrauch einer Badelur seit 14 Tagen in Baden in der Schweiz, und auch das einzige Kind, ein Sohn, befindet sich in der Ferne. (St. A.)

— Friedrichshafen, 11. Sept. Ihre Maj. die Königin ist heute Vormittag in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

— Aus der Pfalz, 7. Sept. Nächstens werden preussische, württembergische und badische Generalstabsoffiziere, welche 49 Pferde mit sich führen, Terrain-Recognoscirungen in der Pfalz, namentlich in deren westlichem Theil, vornehmen.

— In dem Fabrikorte Großbreitenbach auf dem Thüringer Walde hat eine Feuersbrunst 89 Wohnhäuser und viele Nebengebäude und Schenern in Asche gelegt.

Thierkalender. Schon bei der ersten Flugzeit im Frühjahr wurde im Thierkalender darauf aufmerksam gemacht, daß es dieß Jahr sehr viele Nistweiblinge gebe und man die auf der Unterseite

der Blätter sitzenden gelben Eierfuchen zerdrücken solle und das gleiche geschah bei der zweiten Flugzeit. Den Filderbauern, welche jetzt mit langen Gesichtern vor ihren gefressenen Krautköpfen stehen und verzweifelt mit dem Hosen in der Hand herumrennen, um Raupen zu sammeln, sei Folgendes zu Gemüthe geführt: Wer sich im Frühjahr einmal gebückt hätte, um mit einem Fingerdruck einen Eierhaufen an seinen Krautseglungen zu zerquetschen, der hätte sich etwa 3000 Bücklinge erspart, die er jetzt machen muß, und, was die Hauptsache ist, er hätte seine Krautköpfe noch. Die Herren in der Stadt aber, die jetzt fürs Hundert Krautköpfe 12—15 fl. statt wie sonst 4—5 fl. zahlen müssen, mögen sich die Lehre abnehmen, daß es auch für sie nicht gleichgiltig ist, ob der Bauer in dem Stück etwas lernt oder nicht. 15. 7. 68. *As. separatus Blatt* (St. A.)



Wie sich Einer die Eisenbahn vorstellt!



Die Eisenbah(n) thä' Calw verderbe!
 So schwäzert d'Leut' — und erst no viel;
 Mir müeset Aelle Hunger sterba
 Und dö's sei g'wiß toi KinderSpiel.
 Die Gökkel, Gäns, und an die Enta,
 Und was sonst guat zum Eissa sei,
 Dös thä de Weg in's Ausland finda,
 Fahr' alles uns am Maul vorbei.
 Die wohlfl'e Eier seie z'ucha,
 Und was mer sonst brauchet uf de Tisch;
 Aus sei's mit dene Zwiebelstücha,
 Mit Zwetschgerplag und bad'ne Fisch.
 Doch kömme And're net g'mag sage,
 Was d'Eisenbah(n) sei für a Glück;
 Do fanget a(n) die gold'ne Tage,
 Und besser werd's in alle Stück!
 Die Eisenbah(n) bring' Heil und Sega,
 Kurz alles dö's, was uns hat g'fehlt;
 Dös will i glaube meinertweg:
 Ob's aber s'Nöthigst au bringt — Geeld?
 Und wie i hör, ist alles richtig,
 Der Fahrtapfa(n) ist an scho g'macht;
 Beim Bliß, des Ding ist freile wichtig!
 Mir hot mei(n) Herz im Leib drinn g'lacht.
 Früh Morgens — ihr müßt net verschrecka —
 Kommt der Kaffee-Zug, siedig heiß,
 Mit siebetausend warme Becka,
 Und Zucker gumag so viel i weiß!
 En Extrazug um halber Elfe
 Bringt Wei(n) und Brockelersa gumag;
 Und 's Mittagessa grad um Zwölfe
 Trifft ei(n) gleich mit em nüchste Zug!
 Spazierfahrt alle Tag um Zweie!
 Um Biere kommt der Bierzug a(n),
 Do ka(n) mer sich sei(n)s Lebe's freue,
 Do hanget Wüßst und Schunka dra(n).
 No kommt sei(n) Zug meh, wie se saget,
 s'ist, daß mer ruhig schlösa ka(n);
 Doch Morgens glei, — eh's no recht taget,
 Fangt's grad a so von vorne a(n)!
 Und so gang's fort, für alle Zeita,
 Im Sommer, wie im Winter, gwis;
 Mer weißt nix mehr von Kreuz und Leida
 's muß grad sei(n) wie im Paradies!
 D'rum haltet 'sMaul, ihr Angstleut' alle
 Und gucket a(n) de Fahrtapfa(n)
 Und schreiet mit aus voller Kehle:
 „Es lebe hoch die Eisenbah(n)!“

